

Schmot 10:1 – 13:16  
Haftara: Jirmijahu 46:13–28

Paraschat Bo

19./20. Januar 2024  
10. Schwat 5784

Die Parascha in Kürze

- G-tt breitet die letzten drei der zehn Plagen über Ägypten aus: Heuschreckenschwärme, Dunkelheit und Tod der Erstgeborenen
- Die erste Mitzwa an die Nation: Rosch Chodesch – die Grundlage des jüdischen Kalenders
- Die Mitzwa des Pessach-Opfers, das zusammen mit Matza und Maror in der Nacht des 15. Nissan gegessen wird
- In großer Hast wird das jüdische Volk von Pharao zum Aufbruch getrieben und es verlässt Ägypten mit allem Vieh und Hab und Gut
- Die Mitzwa von Tefillin wird gegeben und die Auslösung aller Erstgeborenen (Mensch und Vieh) beschrieben

Konzept der Woche

וּשְׁמַרְתֶּם אֶת־הַמַּצּוֹת כִּי בַעֲצָם הַיּוֹם הַזֶּה הוֹצֵאתִי אֶת־  
צְבָאוֹתֵיכֶם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם וּשְׁמַרְתֶּם אֶת־הַיּוֹם הַזֶּה  
לְדֹרֹתֵיכֶם חֻקַּת עוֹלָם :

„Und ihr sollt die Matzot hüten, weil Ich an eben diesem Tage eure Heere aus dem Land Mizrajim hinausgeführt, und sollt so diesen Tag hüten für eure Nachkommen als ein ewiges Gesetz.“ (12:17)  
Raschi zitiert den Midrasch, wo Rabbi Joschija zu unserem Vers sagt: „Lies nicht מצות – Matzot, sondern מצוות – Mitzwot, wie man die Matzot nicht sauer werden lassen darf, so darf man auch die Gebote nicht sauer werden lassen; sondern erfülle es sofort, sobald ein solches in deine Hand kommt.“

Die Eigenschaft der עֲרִיצוּת – Eilfertigkeit – gehört zu den grundlegenden Eigenschaften eines g-ttesfürchtigen Menschen. Wir lernen darüber schon von Awraham Awinu, der sich gleich frühmorgens aufgemachte, um Haschems Befehl, seinen Sohn Jitzchak zu opfern, zu gehorchen. In obigem Vers lernen wir über die Bedeutung der Eilfertigkeit aus einer Andeutung: Wir sollen die Matzot hüten! Warum sagt uns die Tora nicht geradeheraus, dass wir Mitzwot unverzüglich ausführen sollen, sondern lehrt es uns im Zusammenhang mit dem Hüten der Matzot?

Der Nachalas Elieser (Rabbiner Elieser Kahan, 1901-1968, erster Direktor der Gateshead Jeschiwa in England) erklärt, wie Eilfertigkeit und die Ausführung von Mitzwot elementar miteinander verbunden sind. Man muss nicht viel tun, damit ein Brotteig säuert: Man muss eigentlich nur abwarten, bis der Teig zu gehen beginnt und so zu Chametz wird. Dasselbe, sagt Rav Kahan, gilt auch für Mitzwot: Wenn man keine aktive Rolle übernimmt und die Mitzwa tut, sondern abwartet, kann es sein, dass die Gelegenheit zur Ausführung der Mitzwa vorbeigegangen ist. Es ist ein großer Fehler zu denken, dass einem eine Mitzwa nicht davonläuft. Jemand, der die Gelegenheit aber beim Schopfe fasst, wird seinen Lohn in der Kommenden Welt erhalten.

Nun könnte man ja meinen, dass man entweder mit der Eigenschaft der Eilfertigkeit geboren wird oder dass sich jemand so viel beim Ausführen von Mitzwot abverlangt, dass er mit durchschnittlichen Menschen nicht zu vergleichen ist. Solange man überhaupt die Mitzwa tut, spielt es doch keine Rolle, ob man sie mit großem Eifer ausführt oder nicht.

Aber ist das wirklich so? Wenn der Teig für Matza zubereitet wird, kommt es auf jeden Moment an, denn in Sekundenschnelle können die achtzehn Minuten, die maximal vom ersten Mischen bis zum Backen zur Verfügung stehen, vorbei sein. Von außen betrachtet sieht der Teig nach siebzehn Minuten genauso aus wie nach neunzehn Minuten, aber es ist die Eilfertigkeit, die den Unterschied macht. Genauso ist es mit Mitzwot, die prompt oder mit Nachlässigkeit getan werden – es liegen Welten zwischen ihnen.

**Frage der Woche:** Was lernen wir in Vers 13:16 aus der Tatsache, dass das Wort אֶרְבֵּךְ – dein Arm – in dieser ungewöhnlichen Weise geschrieben wird und nicht wie üblich אֶרְבֵּיךָ ? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.

**Antwort auf die zuletzt gestellte Frage:** Warum starben alle Frösche, nachdem die Plage geendet hatte? Alle Frösche starben nach der zweiten Plage, damit die Ägypter keinen Nutzen aus ihnen ziehen und sie aufessen konnten.

Biographie der Woche

Rabbi Nissim ben Reuven  
von Gerona  
–  
Ran

Jahrzeit 9. Schwat

Rav Nissim von Gerona wurde um 1310 in Katalonien (Gerona oder Barcelona) geboren. Als Junge lernte er mit seinem Vater und wurde zu einem der bedeutendsten Talmud-Gelehrten im Spanien des späten Mittelalters. Halachische Anfragen erreichten ihn aus der ganzen jüdischen Welt, aber es sind nur 77 seiner Responesen erhalten geblieben.

Der Ran (Akronym seines Namens) schrieb Kommentare zum Talmud (sein Kommentar zum Traktat Nedarim erscheint bis heute in allen Standardausgaben des Talmuds) und zum Sefer HaHalachot des Rif (Rav Jitzchak Alfasi, 1013-1103), wofür er sehr berühmt ist.

Er praktizierte als Arzt und hatte in seinem Leben einen sehr pragmatischen und rationalen Zugang zur Tora. Die kabbalistischen Ausführungen des Ramban (Rav Mosche ben Nachman, 1194-1270) lehnte er ab und betrachtete sie als Zeitverschwendung. Im Alter begann er mit dem Schreiben eines Tora-Kommentars, der unvollendet blieb, aber schließlich 1968 in Jerusalem veröffentlicht wurde.

Er starb 1376 in Barcelona.